

zweiten Werken der Eisen- und Stahlindustrie gibt der Jahresbericht der Aktiengesellschaft Lauchhammer interessante Mitteilungen. Der Bericht schreibt mit Bezug auf die gedrückten Verkaufspreise, die bei Walzwerks- und Gießereierzeugnissen zu beobachten waren, daß diese gedrückten Preise, insbesondere der Walzwerkserzeugnisse, durch die forciert betriebenen Erweiterungen der großen gemischten Werke hervorgerufen worden seien. Für diese Erweiterungen ist die Erneuerung des Stahlwerksverbandes von Einfluß gewesen. Der Bericht fährt dann fort: „Das Produktionsplus, welches dadurch fortgesetzt entstanden ist, war so bedeutend, daß es jedem Streifen des Bedarfs leicht gerecht werden konnte, wobei noch der Export nicht wie früher, und zwar auch zu schlechten Preisen, gesucht werden mußte. Unter solchen Umständen entwickelte sich besonders auch in unserm natürlichen Absatzgebiet, Sachsen und Mitteldeutschland, scharfer wie früher die Konkurrenz der westdeutschen mit den schlesischen und den mitteldeutschen Werken. Außerdem sehen wir unsere Lage beeinflusst durch den Aufschwungsprozess, welcher sich in der westdeutschen Eisenindustrie vollzieht; immer mehr kleinere Betriebe gehen in großen Konzern auf, deren Macht dadurch wächst. Die vor kurzem erfolgte Verlängerung des Hoheisenkontrakts auf breiterer Basis beeinflusst unsern Hoheiseneinkauf. Auf diese Vorgänge weisen wir mit dem Bemerkten hin, daß sie nicht zu unsern Gunsten sind, während wir häufig der gegenteiligen Annahme begegnen. Die Eisengießereien in Lauchhammer und Burghammer, ebenso die zu ersterer gehörige Emailieranstalt, waren betriebliegend beschäftigt bei wenig veränderten Verkaufspreisen. Die im Vergleich zum Vorjahre beträchtlich erhöhten Hoheisenpreise ließen sich beim Verkauf von Gußwaren nur teilweise wieder hereinbringen.“ Der Bericht geht dann weiter ein auf die Schwierigkeiten, die der Industrie aus der sich fortgesetzt steigenden Konkurrenz erwachsen. Trotz modernisierter Eisenkonstruktionswerkstätten und guter Beschäftigung machte sich die übergroße Produktionsfähigkeit aller konkurrierenden Werke in der Tiefhaltung der Preise bemerkbar. Der stets im Gange befindliche technische Umlüpfungsprozess zwingt zu mannigfachen Bauten und Anschaffungen von Maschinen, um den technischen Fortschritten zu folgen, und dieser technische Umlüpfungsprozess beschleunigt sich naturgemäß bei dem immer scharfer werdenden Konkurrenzkampf auf wirtschaftlichem Gebiet und nötigt zu immer neuen einschneidenden Änderungen und zugleich zur finanziellen Vorsorge.

Zweifelhafte Firmen im Auslande. Für die bei der Handelskammer Dresden ausliegende Liste zweifelhafter Firmen des Auslandes sind neuerdings zahlreiche Nachträge eingegangen. Vertrauenswürdigen Beteiligten wird hierüber wie über die bereits früher bekannt gewordenen zweifelhaften ausländischen Firmen im Geschäftslokale des Herrn Kommerzienrates Dr. Felix Ohm in Meissen, Fabrikstr. 16, wochentags 8-12 und 2-6 Uhr mündlich nähere Auskunft gegeben. Schriftliche Anfragen sind an die Handelskammer Dresden zu richten.

Von der elektrischen Ueberlandzentrale. Ende dieser Woche ist die Fertigstellung des westlichen Stranges der 15000 Volt-Spannungs-Leitung zu erwarten. Dieselbe beginnt bei Schweta und führt über folgende Ortschaften: Rauhof, Leuben, Saalhausen, Thalheim, Striefa, Meerwitz, Terevit, Schönwitz, Borna, Gant, Bochra nach Gröba. Außerdem werden eine Anzahl hier nicht genannter Ortschaften im Stromkreis Mägeln durch eine anderweit geführte Leitung angeschlossen. Die Leitungen werden vom Sachsenwerk ausgeführt. Das erste Licht dürfte in etwa vier Wochen zu erwarten sein.

Ein Flugzeug „Meißen“? Unter dieser Rubrik veröffentlicht das „Meißen Tageblatt“ folgendes Eingekauft: „Von sehr geschätzter Seite erhalten wir folgende Zuschrift: Seit etwa acht Tagen lese ich in Dresdner und Leipziger Blättern — ähnliches wird sich wohl auch in anderen größeren Städten ereignet haben — Aufrufe zu einer Sammlung für ein Flugzeug „Dresden“ und „Leipzig“. So freudig ich diese Aufrufe begrüßt habe, so sehr habe ich bedauert, daß diese nationale Angelegenheit sich so zersplittert und sich in der Hauptsache auf Stützung von Flugzeugen für die großen Städte zu beschränken scheint. Für die in den Mittel- und Kleinstädten und auf dem Lande Wohnenden wird es nun wahrscheinlich manchmal, wenn nicht gar recht oft, sehr schwer fallen, lediglich in majorem gloriam der Großstädte Geldspenden zu geben. Ich würde es deswegen begrüßen, um möglichst allseitig das Interesse für die Sammlungen wachzurufen, wenn nun auch von den übrigen Gegenden des Landes Sammlungen für gewisse Bezirke veranstaltet würden. Hier denke ich mir die Sache so, daß — vielleicht von Ihrem Blatte ausgehend — in Verbindung mit Rossen, Lommagsh und Wilsdruff (Meißen natürlich eingeschlossen) eine Sammlung für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Meißen eingeleitet würde für ein Flugzeug „Meißen“. Das Flugzeug wäre, wie alle anderen, ebenfalls der zuständigen Militärbehörde zur Verfügung zu stellen. Ich glaube bestimmt, daß die für ein Flugzeug nötige Summe von wohl 21000 Mark zusammenkommen wird. Für den Fall, daß dies nicht werden sollte, würde aber im Aufrufe mit vorbehalten werden können, daß die Summe der Militärbehörde zur Verfügung gestellt wird. — Wir bitten unsere Leser in Stadt und Land, sich zu dieser Anregung zu äußern, und ersuchen die Amtsblätter in der Amtshauptmannschaft Meißen, die Angelegenheit mit dem „M. T.“ gemeinsam zu betreiben. Die Redaktion des „M. T.“ — Auch wir stehen dieser Anregung sympathisch gegenüber meinen jedoch, daß aus dem Namen des Flugzeuges möglichst auf die Stifter geschlossen werden soll. Da sich nun der ganze amtshauptmannschaftliche Bezirk an der Sammlung beteiligen möchte, wäre es vielleicht richtiger, wenn das Flugzeug den Namen „Bezirk Meißen“ erhalten würde. Unsere verehrl. Leser in Stadt und Land werden gebeten, sich zu dieser Sache ebenfalls in unserm Blatte zu äußern.“

Die Aussichten für die nächste Hasenjagd sind weit günstiger als im Vorjahre. Die Märzhasen, jener erste Satz, von dem für die Ertragsfähigkeit der ganzen Hasenjagd viel abhängt, sind, wie aus allen Gegenden des engeren Vaterlandes gemeldet wird, diesmal sehr gut durchgekommen.

Der kurze Winter und der milde schöne März sind den Hasen außerordentlich günstig gewesen.

In der vorgestrigen Sitzung des hiesigen Königl. Schöffengerichts, das zusammengesetzt war aus den Herren Amtsrichter Dr. Schaller als Vorsitzendem, Apotheker Tzschischel, hier und Privatrat Preister, Grumbach als Schöffen, Gerichtsassessor Hänel als Vertreter der Staatsanwaltschaft und Referendar Burkhardt als Gerichtsschreiber, fanden folgende Verhandlungen an: 1. Segen die verw. L. in Weistroppe und deren Tochter, verehrl. E. in Oberwartha wegen Beamtenbeleidigung. Die Angeklagten sollen den Obergendarm Buxter in Weissen unehrenhafte Handlungen nachgesagt haben, was sie jedoch in Abrede stellten; sie behaupteten vielmehr, nur das gesagt bez geschrieben zu haben, was die als Zeugin geladene verehrl. Pähler, die mit den Angeklagten verheiratet ist, ihrer Mutter, der ersten Angeklagten, gegenüber gesagt hat. Jene bestritt jedoch entschieden, diese Äußerung getan zu haben; ebenso sagte als Zeuge der Obergendarm aus, daß er nur in amtlicher Eigenschaft einige Erkundigungen bei letzterer eingezogen habe. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft konnte eine Verurteilung nur auf Grund der Aussagen der verehrl. Pähler gesehen hätte. Er stellte dies deshalb in das Ermessen des Gerichts. Dieses sprach die Angeklagten frei, und die Kosten wurden auf die Staatskasse übernommen. — 2. Verhandlung gegen den Gutbesitzer B. in Planenstein und den Viehhändler F. in Wilsdruff wegen wissentlicher Uebertretung der Seuchenbestimmungen. Der letztere hat im Herbst 1911, während welcher Zeit Planenstein ins Beobachtungsgebiet einbezogen war, von ersterem 9 Ferkel gekauft, wozu der Erlaubnischein von der Amtshauptmannschaft nicht eingeholt worden war. F. hatte außerdem diesen Kauf nicht wahrheitsgemäß in sein Kontrollbuch geschrieben. Beide waren geständig und der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte deren Bestrafung nach dem Eröffnungsbeschluss. Das Urteil lautete für B. auf einen Tag und für F. als Anstifter auf eine Woche Gefängnis und auf Tragung der Kosten des Verfahrens. — 3. Verhandlung gegen die verehrl. L. hier wegen Diebstahls. Als Verteidiger fungierte Herr Rechtsanwalt Hofmann. Die Angeklagte soll der verehrl. Mittel gegen Ende vorigen Jahres drei Handtücher, A. D. gezeichnet, gestohlen haben, was sie nach ihrer Behauptung nicht beabsichtigt hatte, jedenfalls habe sie diese Handtücher beim Abnehmen der Wäsche ihrer Dienstherrin mit fortgenommen. Diese habe ihr die Handtücher zurückgegeben, worauf sie dieselben behalten habe, da sie nicht wußte, wem sie gehörten. Die Zeugin Frau Mittel stellte die durch das Gericht beschlagnahmten Handtücher als die ihrigen fest und machte noch darauf aufmerksam, daß die aufgenähten Monogramme herausgetrennt worden sind. Sodann sagte Frau Gantner als Zeugin aus, daß ihr die Handtücher nicht zu Gesicht gekommen sind, sie dieselben deshalb auch nicht der Angeklagten zurückgegeben haben kann. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte die Bestrafung wegen Diebstahls oder Unterschlagung bez. verurtheilt Unterschlagung, während der Verteidiger für Freisprechung plädierte, da eine Verurteilung nur auf Grund von Indizien gesehen könnte. Sollte das Gericht dennoch auf eine Bestrafung wegen Unterschlagung zuschlagen, so möchte es eine geringe Geldstrafe auswerfen. Die Angeklagte wurde wegen Diebstahls zu einem Tag Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. — 4. Verhandlung gegen den 18jährigen hier in Untersuchungshaft befindlichen Dienstknecht A. wegen Unterschlagung. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte sich im Januar d. J. ein Fahrrad auf Abzahlung gekauft hat, dieses aber am 10. März an den Dienstknecht Winkler weiterverkauft, obwohl er noch nicht das Eigentum erworben hatte. Er war geständig und der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte seine Bestrafung gemäß des Eröffnungsbeschlusses. Das Urteil lautete auf 14 Tage Gefängnis und auf Tragung der Kosten des Verfahrens.

Öffentliche Stadgemeinderatsitzung am 11. April 1912. Anwesend sind folgende Herren: Bürgermeister Kahlenberger als Vorsitzender, St. A. Goerne, Bretschneider, Dr. Kronfeld und Wehner, St. A. Berthold, Fischer, Fröhlich, Hengsch, Vogner, Rant, Schlichenmaier, Schulz, Tzschischel und Weh. Der Vorsitzende eröffnet 7/7 Uhr die Sitzung und gibt unter geschäftlichen Mitteilungen eine ministerielle Verordnung bekannt, inbegriffen derer die Sparkassenanlagen von Privaten auf 5000 Mark und diejenigen von wohlthätigen Stiftungen usw. auf 10000 Mark erhöht werden können. Weiter sind behufs Aufpostierung der Lehnstühle im Sitzungssaale Offerten eingeholt worden und verlangen hierfür die Sattlermeister Vormann 100 Mark, Klemm 67 Mark und Lohse 47,50 Mark. Inanbetracht der hohen Kosten wird von einer Reparatur abgesehen. Sodann wird beschlossen, die Zementsteinfriedigung am Kriegerehrendenmal ausbessern zu lassen, und hiermit die Pardeputation beauftragt. Weiter teilt der Vorsitzende mit, daß dem Fabrikbesitzer Müller infolge eines Defekts in der Wasserleitung im Monat Februar das beträchtliche Quantum von 604 cbm durch die Uhr gelaufen ist. Den hierfür geforderten Betrag von 72,48 Mark will er nicht bezahlen. Aus der ausgiebigen Debatte erhellt, daß man der Ansicht ist, dem Geschädigten aus Billigkeitsrücksichten die Hälfte des Betrages zu erlassen, worauf ein dementsprechender einstimmiger Beschluß gefaßt wird. Hierbei wird noch angeregt, daß seitens der Stadt eine Kontrolle dahin vorgenommen wird, ob an den Leitungen hinter der Uhr ein Abstellhahn angebracht ist. Diese Angelegenheit wird sodann zur weiteren Erledigung der Wasserwerksdeputation überwiesen. Hierauf verliest der Vorsitzende noch ein Dankschreiben des Schneidergesellen Paul Oswald für das ihm bewilligte Stipendium aus der König-Alberstiftung. — Das Baugesuch des Biegeleibers Max Seurich, Errichtung eines Wohn- und Stallgebäudes betreffend, wird unter den von der Baupolizei deputation vorgeschlagenen Bedingungen genehmigt. — Bezüglich des Baugesuchs des Gastwirts Horn, Errichtung eines Tanzsaales bzw. Umbau des Wohnhauses betreffend, wird zunächst vom gewerbepolizeilichen Standpunkte aus die Bedürfnisfrage einstimmig bejaht, während das Baugesuch selbst unter den von der Baupolizei deputation vorgeschlagenen Bedingungen ebenfalls einstimmig genehmigt wird. — Der Schulvorstand will auf dem Grundstück der alten Schule einen offenen Wagenschuppen errichten, und wird dieses Gesuch auf Vorschlag der Deputation bedingungslos genehmigt. — Um unser Flugbad in einen besseren

Zustand zu versetzen, schlägt die Deputation eine Erweiterung desselben vor; ferner soll zur Abführung des Schlammes eine Spundwand im Bache errichtet und die Wiese umplankt werden, damit sie dann als Luftbad benutzt werden kann. St. A. Hengsch bringt hierbei ein anderes Projekt nach dem Rössener Stadtbad neben dem jetzigen Stadtbad an der Löbauer Straße zur Sprache, daß sich jedoch infolge der hohen Kosten nicht gut verwirklichen lassen wird. St. A. Fischer möchte den Leich an der Elektrizitätswerkswiese zu einem Bade ausgebaut wissen, was jedoch infolge des unsauberen Wassers des Mählgrabens nicht gut angängig ist. Auch St. A. Schlichenmaier stimmt dieser Anregung zu, da man dann ein ständiges Bad für Sommer und Winter haben könnte. Allerdings würde damit eine Konkurrenz für das jetzige Stadtbad geschaffen, was doch sicherlich nicht beabsichtigt ist. Nach Ansicht des St. A. Berthold würden sich die Kosten des Projekts der Deputation auf ungefähr 800 Mark stellen. Nach weiterer Debatte, in der man zum größten Teil diesem Projekt zustimmt, wird die Angelegenheit zur Weiterbehandlung an die Deputation verwiesen. — Das Gesuch der Kolonie Bethel bei Bielefeld um Gewährung einer Beihilfe wird auf Vorschlag des Vorsitzenden dahin erledigt, daß der Anfall 10 Mark überwiesen werden. — Zu dem Gesuch des hiesigen Vereins für Naturkunde um Gewährung einer Geldunterstützung schlagen die St. A. Tzschischel und Schlichenmaier vor, dem Verein zunächst in den oberen Räumen der Turnhalle ein Unterkommen zu gewähren, während St. A. Fröhlich, St. A. Bretschneider, St. A. Weiß und St. A. Vogner glauben, daß es dem Verein zunächst um eine Barunterstützung zu tun ist, und hierzu vorzuschlagen, 100 Mark zu bewilligen. Als Raum für das Museum würde sich nach Ansicht des letzteren sehr gut die alte Kirche eignen; des weiteren ist er für Bewilligung eines Betrages von 50 Mk. gegen seine Stimme wird der Betrag von 100 Mark bewilligt. — Das Gesuch des Betriebsleiters Madle um Gehaltssteigerung wird nach einigen Bemerkungen des Vorsitzenden, der St. A. Vogner und Hengsch, des St. A. Bretschneider und des St. A. Weiß dahin erledigt, daß dem Gesuchsteller auf Antrag des Vorsitzenden eine Erhöhung seines Gehalts um 200 Mark (2600 Mk.) vom 1. April ab bewilligt wird, eventuell soll auf die Anstellung einer Gehaltsstafel zugeworfen werden. — Schließlich wird auch das Gesuch des Hilfsfeuermannes Dohmann um kostenfreie Ueberlassung von elektrischem Licht dahin erledigt, daß dem Gesuchsteller für drei Lampen freies Licht gewährt werden soll. — Außerhalb der Tagesordnung erkundigt sich St. A. Hengsch nach dem Verkaufspreis der Glühkörper im elektrischen Werk. Der Vorsitzende wird hierüber Erkundigungen einziehen. Sodann benämigt St. A. Weiß noch die mangelhafte Beleuchtung der Sachsendorfer Brücke. Es wird ihm aber entgegnet, daß bis 11 Uhr abends bei der Parkstraße eine große Vogelkammer brennt, die genügendes Licht auf die Brücke wirft. — Schluß der Sitzung nach 7/9 Uhr.

Die Anmeldung der neu eintretenden Fortbildungsschüler hat morgen Sonntag vormittags von 11 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Schuldirektors persönlich zu erfolgen. Näheres besagt die Bekanntmachung des Schulvorstandes in Nr. 40 dieses Blattes.

Ein Blindenkonzert findet Dienstag, den 16. April, im Saale des Hotels zum goldenen Löwen statt, ausgeführt vom blinden Tonkünstler Arno Hendrich. Dieser hat, wie man uns mitteilt, in den Vorproben seiner Darbietungen eine sehr günstige Beurteilung gefunden. In Anbetracht der trüben Lage des Blinden sei auf das Konzert empfehlend hingewiesen. Die Karten werden durch zwei Damen, die eine Kiste mit sich führen, verkauft. Durch den Besuch des Konzertes unterstützt man keinen Unwürdigen.

Programm zur Plakmuffel für Sonntag, den 14. April unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Römisch. 1. G. Capitan, March von Sousa. 2. Overtüre zur Oper „Carmen“ von G. Bizet. 3. Paraphrase über das Lied „Ein Vöglein sang im Lindenbaum“ von Gerle. 4. Chant sans Paroles von Tschaikowsky. 5. Frohsinn auf den Bergen von Petras (oberbayerischer Ländler).

Derzischer Sonntagsdienst von mittags 1 Uhr ab: Herr Dr. med. Bretschneider.

Dorfhain. Bei einem hiesigen Gutbesitzer sind an sämtlichen Kühen, siebzehn an der Zahl, die Schwänze gebrochen worden. Als dieser rohen Tat verdächtig wurde auf dem Hauptbahnhof in Dresden ein Stallschweizer verhaftet, der von dem Gutbesitzer entlassen worden war.

Dresden, 10. April. Heute vormittag erschloß sich der 24jährige Gärtner Weiland im Keller des Hauses, in dem er wohnte. Er war seit dem 1. April außer Stellung. Die Ursache der Tat ist ein geringfügiges Vergehen, das ihm zur Last gelegt wird.

Rossen. In letzter Zeit hat man in unserer Pflanze wieder einige prähistorische Wohnanlagen und einzelne Gräber angebeut. Die wissenschaftliche Ausbeute ist sehr reich, besonders hat man eine größere Siedelung in Leypen aus der jüngeren Steinzeit (2200 v. Chr.) mit mindestens achtzig Wohnstätten eingehender untersucht. Es treten hier die Kulturreste dreier vorgeschichtlicher Perioden auf. Das neolithische Fundmaterial ist besonders ausgezeichnet und so reich, wie man es in Sachsen bisher noch nicht gefunden haben dürfte. Das Material wird dem Lommagsher Heimatmuseum zugeführt werden, besonders auch in Sachsen noch unbekannte keramische Erzeugnisse aus neolithischer Zeit.

Zittau, 10. April. Die Errichtung einer Ueberlandzentrale, e. G. m. b. H., für die Gemeinden und mittleren Industrien des Neißes und Gersbach-Tales ist gesichert. Jetzt ist in einer Versammlung von Vertretern der beteiligten Landgemeinden und Industriellen die Errichtung eines Gemeinde-Verbands-Elektrizitätswerkes beschlossen worden.

Chemnitz. Die Schneidergesellen beschlossen, im Ausstand weiter zu verharren.

Dreßlich bei Oschag. Hier wollte der 76 Jahre alte Privatmann Schreiber ein Tor schließen, das vom Sturme hin und her geworfen wurde. Dabei schlug das Tor aber mit solcher Gewalt gegen Schreiber, daß er zu Boden stürzte und einen schweren Schädelbruch erlitt, dem er bald erlag.

Grünhain. Von 38 Kreuzottern, die während der beiden Osterfeiertage gefangen worden sind, hat allein der